

## Medien – Kultur – Interkulturalität

Der BA-Integrationsstudiengang »Medien- und Kulturwissenschaft« an der  
*Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf*

### Medien und Kultur

Die tiefgreifenden Veränderungen unserer Medien wirken sich im Globalen wie im Lokalen aus, sie betreffen die Verfasstheit internationaler ökonomischer und politischer Verhältnisse ebenso wie unsere alltäglichen Verrichtungen, die Art und Weise, wie wir uns selbst verstehen, aber auch die, wie wir den anderen wahrnehmen, ihm begegnen, ihn lieben. Medien prägen unsere Wahrnehmung, sie sind Mittel zur Generierung und Speicherung von Information. Kultur ist über weite Strecken ein Prozess der Erfindung und Entwicklung von Medien: von den ersten Höhlenzeichnungen über den Buchdruck bis hin zum Netz elektronischer Medien. Fast immer finden mediale und kulturelle Umbrüche zugleich statt, es wäre aber sicher ein Irrtum, das Kulturelle auf das Mediale reduzieren zu wollen: jede Sprache ist anders, jede bildliche ebenso wie jede gesprochene, geschriebene oder musikalische, aber auch die Gebrauchsweisen der Medien differieren. Sei es das Fest, das Buch, das Parlament, die Fotografie oder das Fernsehen: nicht nur jede Kultur, schon jede soziokulturelle Schicht benutzt Medien anders.

### Integrative Konzeption des Studienganges

Dies ist der Umriss einer wissenschaftlichen Bestandsaufnahme, welche die Philosophische Fakultät der *Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf* dazu bewogen hat, in Lehre und Forschung einen medienkulturwissenschaftlichen Schwerpunkt zu entwickeln. Einen ersten institutionellen Ausdruck hat dies in der Einrichtung eines BA-Integrationsstudienganges »Medien- und Kulturwissenschaft« zum Wintersemester 2003/4 gefunden. Der Studiengang ist im Sommersemester 2003 von der Agentur AQAS erfolgreich akkreditiert worden. Es ist der Anspruch der Philosophischen Fakultät, den Studierenden dieses Studienganges den komplexen Zusammenhang zwischen Medien und Kultur transparent zu machen und sie zu befähigen, zukünftige Entscheidungen in ihrem Berufsleben unter Berücksichtigung dieser Komplexität zu fällen.

Entsprechend ist der Studiengang integrativ organisiert: Germanistik, Romanistik, Anglistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie, Allgemeine Linguistik, Pädagogik, Kommunikationswissenschaft haben sich zu seiner Organisation zusammengefunden und

verpflichtet, einen jeweils genau bestimmten Teil ihrer Lehrkapazität dem Studiengang zur Verfügung zu stellen. Zwei Professuren sind als Koordinatoren tätig und ergänzen mit ihrem Deputat das Lehrangebot. Darüber hinaus sind regionale Kooperationen mit anderen Hochschulen geplant und zum Teil schon realisiert.

Der Studiengang versteht sich als offensiver Agent einer interdisziplinären Vernetzung, die zu weiteren Studiengängen und Forschungszusammenhängen führen soll: ein Masterstudiengang ist in Planung, aber auch ein medienkulturwissenschaftliches Forschungszentrum soll aus dieser Zusammenarbeit entstehen.

### Mediale Praxis

Die universitäre Lehre kann nicht den Anspruch haben, zu einem bestimmten Beruf auszubilden. Aber sie sollte das Ziel verfolgen, möglichst viel Wissen – theoretisches Wissen wie praktische Kenntnis – zu vermitteln, um einen Berufsweg zu eröffnen, was sicher nicht nur heißt, einen Job zu finden, sondern ihn selbstbestimmt und kreativ auszufüllen. Deshalb gehört zur theoretischen Ausbildung auch die Erfahrung in verschiedenen Praxisbereichen und ihre Reflexion. Mit Praktika alleine, so gut sie vielleicht betreut sind, ist dies nicht getan. Der Düsseldorfer Studiengang legt darauf großen Wert: erfahrene Praktiker aus dem Medienbereich sind als Lehrbeauftragte im Bereich *creative writing*, Radio/TV und Netzmedien tätig.

### Inter- und Transkulturalität

Einen weiteren bedeutenden Schwerpunkt des Düsseldorfer Studienganges bildet der Themenkreis der Inter- und Transkulturalität. Medien sind maßgeblich an der Konstitution eines inter- und transkulturellen Raumes beteiligt. Wie sich diese Globalisierung der Kommunikation vollzieht, ob sie zu einer Art Vereinheitlichung führt oder ob sie nicht gerade überkommene Vereinheitlichungen wie etwa die nationaler Kulturen erodiert und zu einem neuen Verhältnis der Gleichzeitigkeit ganz unterschiedlich organisierter Prozesse führt, ist eine noch keineswegs entschiedene Frage. Sie richtet sich auf einen Zusammenhang, der so komplex ist wie der von Medien und Kultur überhaupt. Und in dem Maße, in dem kulturelle Bestimmungen und Weisen der Identitätsbildung sich von territorialen Bestimmun-

gen, wie sie für den Nationalstaat maßgeblich waren, lösen, sind Inter- und Transkulturalität nicht nur ein Sonder-, sondern vielleicht zunehmend der Normalfall und müssen zum Zentrum medienkulturwissenschaftlicher Forschung und Lehre gerechnet werden.

Ein differenziertes Verständnis dieser medialen inter- und transkulturellen Prozesse gehört heute zu dem, was Absolventen in einem hohem Maße für ihre späteren Berufe qualifiziert. Die Entwicklung einer Kompetenz in Vorgängen kultureller Übersetzung und Übertragung ist ein Prozess, der in einem hohem Maße an die persönliche Erfahrung des Lebens in verschiedenen Kulturen oder kulturellen Zusammenhängen und ihre kritische Reflexion gebunden ist. Deshalb werden die Studierenden ermutigt, einen Teil ihres Studiums im Ausland zu absolvieren. Die modulare Struktur des BA-Studienganges und die Kooperation mit den Partneruniversitäten in Nantes, Alicante, Prag, Thessaloniki, Neapel und Davis (USA) erleichtern dies.

*Reinhold Görling*

Weitere Informationen zum Studiengang wie der Modulplan, das Modulhandbuch und das Vorlesungsverzeichnis sind in Kürze über die noch im Aufbau befindliche Homepage [www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/medienkultur/index.html](http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/medienkultur/index.html) einsehbar. Zur Zeit kann die Mehrzahl der Informationen auch über <http://www.phil-fak.uni-duesseldorf.de/germ2/goerling/abgerufen> werden.

Eine Immatrikulation in den Studiengang ist immer zum Wintersemester möglich. Wir erarbeiten gegenwärtig ein spezifisches Auswahlverfahren, über dessen Einzelheiten ab Mai oder Juni 2004 auf unseren Internetseiten informiert wird.

### Kontakt:

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
 BA-Integrationsstudiengang Medien- und Kulturwissenschaft  
 Geb. 23.02/02.72  
 Universitätsstrasse 1  
 40225 Düsseldorf  
 T 0211-8113471 • F 0211-8115732  
[medienkultur@phil-fak.uni-duesseldorf.de](mailto:medienkultur@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

*Dr. Reinhold Görling* ist Professor für Medienwissenschaft mit kulturwissenschaftlicher Orientierung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.